

schrien, errettete er sie durch Gideon (Richt. 6 bis 8, 28. Ps. 83, 10. 12. Jes. 9, 4. 11; 10, 26.), welcher in der Ebene Jesreel einen wunderbaren Sieg über dieselben davontrug. Seit jener Zeit verschwinden die Midianiter aus der Geschichte.

F. Die Nachkommen Ismaels.

Ismael ist Abrahams Sohn von der Magd Hagar (1 Mos. 16, 15.), ein guter Schütze, der in der Wüste Pharan wohnte (1 Mos. 21, 20. 21.), ein wilder Mensch, seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn. Wie er, so waren seine Nachkommen (1 Mos. 16, 12.).

Dem Abraham verhieß der Herr, Ismael zu segnen und zum großen Volk zu machen (1 Mos. 17, 20.). Von Jostan, dem Sohne Ebers (1 Mos. 10, 25.), sollen die ächten, von Ismael die eingewanderten Araber stammen, insbesondere auch Muhammed⁴⁷⁾.

Im Alten Testament kommen Ismaels Nachfolger unter verschiedenen Namen vor.

Ismaeliter, יִשְׁמָאֵלִיט (auch Midianiter), werden die Kaufleute genannt, welche Joseph kauften (1 Mos. 37, 25. 27. 28; 39, 1.); ebenso scheint der Name „Ismaeliter“ im Buche der Richter (8, 24.) synonym mit „Midianiter“ zu seyn (B. 22.). — Ps. 83, 7. führt Ismaeliter und Hagariter, יִשְׁמָאֵלִיט , gesondert auf; gegen letztere stritten die ostjordanischen Stämme. 1 Chron. 6, 10. 19—22.

1 Mos. 25, 12—16. und 1 Chron. 1, 29—31. werden die Kinder Ismaels aufgezählt. Sein erstgeborener Sohn war Nebajoth, נְבַיִת , von welchem die Nabathäer den Namen haben. A Nebajoth omnis regio ab Euphrate usque ad mare rubrum Nabathena usque hodie dicitur, quae pars Arabiae est (Hieron. zu 1 Mos. 25, 13.)⁴⁸⁾. Die Nabathäer werden 1 Makk. 5, 24. 25; 9, 35. als Bewohner der ostjordanischen Wüste zur Zeit der Makkabäer genannt⁴⁹⁾.

Der zweite Sohn Ismaels war Kedar, קֵדָר , von welchem die Kedarener den Namen haben. Nach Jes. 60, 7. werden die Heerden in Kedar und die Böcke Nebagoths zum Messias

47) Es ist merkwürdig, daß der ächte Messias von Sarah, der falsche von der Magd Hagar abstammt, Abraham aber Stammvater beider ist. Josephus (Antiq. 1, 12, 2.) nennt den Ismael αἰθίοψ der Araber.

48) Ganz so begränzt Josephus Nabatene (Antiq. 1, 12, 4.)

49) Vgl. Joseph. Antiq. 12, 8, 3.

kommen und ihm dienen (vgl. Jes. 42, 11.). Die Hütten Kedar's nennt Ps. 120, 5. u. Hohelied 1, 5; als ihren Götzen getreu stellt Jeremias Kedar den Israeliten zum Beispiel vor (2, 10. 11.). Derselbe weissagt gegen die Kedarener, die „Kinder gegen Morgen“ in der östlichen arabischen Wüste, welche „weder Thür noch Niegel haben“ (Jerem. 49, 28—33. vgl. Jes. 21, 16. 17.). Mit Tyrus handelten die Kedarener (Ezech. 27, 21.). Nach Hieronymus wohnten sie in der Saracenenwüste, östlich vom rothen Meere, nach Theodoret weideten sie bis Babylon. Wahrscheinlich waren sie, als Nachkommen Ismaels, mit Nabathäern vermischt, die, wie erwähnt, vom Euphrat bis zum rothen Meere wohnten⁵⁰). An genaue räumliche Begrenzung nomadischer Völker ist nicht zu denken. „So weit seine Heerden ziehen und die Horden ihr Gebiet behaupten können, so weit reicht die Heimath des Arabers“⁵¹). Unter diesem Namen sind jetzt die Nachkommen Ismaels inbegriffen⁵²).

Von den Nabathäern sagt Diodor⁵³): „sie haben das Gesetz, weder Getreide zu säen, noch irgend einen Fruchtbaum zu pflanzen, noch Wein zu trinken, noch Wohnungen zu bauen. — Sie halten Kameele und Schafe und bringen Weihrauch, Myrrhen und Spezereien aus dem südlichen Arabien nach den Seehäfen.“ — Ebenso sagt Hieronymus von Nabathäa, sie sey: *solitudo, quae frugum inops plena est pecorum*⁵⁴).

50) Plin. hist. nat. V, 12. nennt die Kedarener Cedrei und sagt: sie gränzten mit den Nabathäern.

51) Ritter 2, 263.

52) Josephus (Antiq. 13, 1, 2.) nennt z. B. die Nabathäer Araber, ebenso Plutarch u. (Neland 91.)

53) Lib. XIX, 34.

54) Arabien begreift: 1) die Halbinsel zwischen dem persischen und arabischen Meerbusen (Arabia felix); 2) Arabia petraea, die Halbinsel des Sinai nordwestwärts bis zum östlichen Ausfluß des Nil und ostwärts bis zum Gebirge Edom. Zu ihm gehört die Wüste el Doh. Petra hieß dieser Theil Arabiens wahrscheinlich von Petra, das nach Josephus (Bell. Jud. 1, 6, 2.) Hauptstadt Arabiens oder der Nabathäer war (siehe Petra); 3) Arabia deserta, die große Ostwüste zwischen dem bewohnbaren Palästina und Syrien im Westen, bis zum Euphrat im Osten, im Süden aber bis zu einer ungefähren Linie von Elath zur Mündung des Euphrat. Zu Eusebius Zeit rechnete man selbst alles ostjordanische Land zu Arabia; so nennt Eusebius z. B. Hesbon eine arabische Stadt.

Die Arabes Scenitae hießen nach Ammianus Marcellinus auch Saracenen, d. i. Morgenvölker (Neland S. 86. 87.). Sene erinnern an die Zelte Kedar. Die wichtigsten Werke über das jetzige Arabien sind die von Niebuhr und Burckhardt.